

Es geht um Entwicklung

Betrifft: Schul-Campus

Nein, die Eltern bedauern nicht das »Rumlungern« zur Mittagszeit in der Innenstadt. Auch wenn es sich niemand getraut auszusprechen: Wir haben in Schramberg einen horizontalen Schnitt, was die finanziellen Möglichkeiten unserer Mitbürger betrifft. Wer Geld hat wohnt oben. Halbhöhenlage, Sulgen, Hardt, Dunningen... Der Rest wohnt unten. Dagegen Seedorf: der finanzielle Durchschnitt besser und bisher kein Gymnasium vor Ort. Da kam auch der gutgestellte überdurchschnittliche Schüler in die Realschule: Denn bevor ein Zehnjähriger morgens mit dem Bus nach Rottweil fahren muss, kann er auch erst einmal Mittlere Reife machen und danach auf ein Gymnasium nach Rottweil. Heute ist in Dunningen auch ein Abitur möglich. Noch besser. Daraus folgt: überdurchschnittliches Niveau, so gut wie keine Ausländer, wenig sozialpolitisch schwierige Fälle - hier liegt der Grund.

Das Tal hinab, Schiltach? Früher hatte ich die meisten Schiltacher Schüler in Schramberg im Tanzkurs. Wenige über die Realschule, einige über das Gymnasium. Heute habe ich den Großteil (beinahe alle Schiltacher) in Hausach im Tanzkurs. Auf Nachfrage warum, erhalte ich die Antwort: Ortenau-S-Bahn.

Aichhalder Realschüler sind bisher schon in Schramberg-Talstadt, warum Werkrealschüler nicht? Also liegt der Grund für Sulgen definitiv nicht in dem Ringen um Schülerzahlen begründet. Also, warum Sulgen?

Die Lieblingsworte der Industrie: Synergie. Effizienz. Nur am Rande: Die meisten Zusam-

menschlüsse in der Industrie konnten die erhofften Synergieeffekte nie realisieren. Aber ich weiß, dass die Talstadt die Schule benötigt. Und wenn die Bedingungen nicht ausreichend sind, dann muss man sie eben schaffen.

Diese Entscheidung kann kein Gremium von irgendwelchen universitären Erbsenzählern übernehmen. Dafür haben wir Politiker gewählt, damit die den Mut haben, zu entscheiden.

Und warum braucht die Talstadt die Realschule? Zum Beispiel »Rumlungern«. Das sind sicher 200 Euro pro Mittagspause. Fünfmal in der Woche. Dieser Umsatz macht sich auch bei einem Rossmann oder einem Müller durchaus bemerkbar. Und einen Drogeriemüller zu verlieren, kann sich Schramberg nicht leisten. Aber auch andere Unternehmen, wie ich, oder die Musikwerkstatt werden leiden.

Ein Schüler hat nicht mehr unbedingt eine Monatskarte, die bis in die Schramberger-Talstadt reicht. Das heißt, wer hier etwas unternehmen, will zahlt auf. Oder hat Taxi Mama. Shopping - wenn sowieso Mama fahren muss, die Schüler nicht sowieso in der Talstadt sind - warum dann nicht gleich das Schwarzwald-Baar-Center?

SCHREIBEN SIE UNS

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Richten Sie Ihre Briefe bitte an folgende Adresse:

Schwarzwälder Bote
Redaktionsgesellschaft mbH
Hauptstraße 24

78713 Schramberg

Fax: 07422/949318

E-Mail: redaktionschramberg

@schwarzwaelder-bote.de

Vergessen Sie bitte nicht Absender und Telefonnummer.

Das durch die Schüler noch ausgewogene Stadtbild gilt es so lange wie möglich zu erhalten. Sonst sind irgendwann in der Innenstadt die Läden geschlossen, ein Ghetto in der Talstadt. Damit lässt sich dann aber auch kein qualifiziertes Personal mehr begeistern. Es geht hier nicht darum, wo steht ein Schwebebalken im Sportunterricht, sondern wohin entwickelt sich die Stadt Schramberg. Darüber muss gestritten werden.

Hans-Jörg Dierstein
Schramberg

Geht nicht um Campus

Betrifft: Gleiches Thema

Momentan wird viel darüber geredet und geschrieben, was Schramberg nie bekommen wird: einen Campus. Dieser Begriff klingt unheimlich gescheit, weil er einer Vielzahl durchschnittlich gebildeter Bürger fremd ist.

Als Campus versteht man allgemein ein Hochschul- oder Universitätszentrum, bei dem Lehr-, Forschungs- und andere Einrichtungen auf engem Raum konzentriert sind. Schramberg diskutiert aber darüber, wie die Schullandschaft künftig aussehen, und wo sie verwirklicht werden soll. Es geht darum, ob alles auf dem Sulgen konzentriert wird, oder ob die Standorte auf Sulgen und die Talstadt verteilt werden. Es geht also um ein Schulzentrum oder zwei Schulzentren.

Liebe Stadträte redet, und lieber Schwabo schreibe in Zukunft bitte so, dass alle verstehen, was Schramberg und das Umland derzeit bewegt.

Reinhold Kühner
Aichhalden